

1. Befürworten Sie eine Klimapolitik, die zwecks Einhaltung der 1,5 – Grad – Grenze aus dem Pariser Klimaabkommen verbindlich auf Nullemissionen in rund zwei Jahrzehnten abzielt und damit auf null fossile Brennstoffe bei Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffen und Landwirtschaft – und dies in sämtlichen politischen Entscheidungen hin zu einem Klimaschutzgesetz so umsetzt?

CDU

Beantwortung: „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht davon auszugehen, dass in zwei Jahrzehnten vollständig auf die fossilen Energieträger bei Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffen und Landwirtschaft verzichtet werden kann. Eine schrittweise Reduktion, die die Menschen mitnimmt, geht realistisch von der zweiten Jahrhunderthälfte aus. Dies ist auch so im Pariser Klimaabkommen verankert und daran orientieren wir uns.“

Wahlprogramm: „Die heutigen Braunkohlestandorte Lausitz und das Mitteldeutsche Revier sollen zudem Energieregionen bleiben. Wir wollen sie bei der Erforschung und beim Einsatz von neuen Technologien unterstützen. Wir sorgen dafür, dass der Ausstieg aus der Braunkohle nur erfolgt, wenn die Versorgung sichergestellt ist und die betroffenen Menschen neue Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: <https://www.cdu-sachsen.de/Dateien/regierungsprogramm-2019-2024/1641392>

SPD

Beantwortung: „[Wir stehen] auch zu den Beschlüssen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, bis spätestens 2038 aus der Kohleverstromung auszusteigen. Wir bekennen uns zu den Klimazielen von Paris. [Wir wollen] Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung aufnehmen. Gleichzeitig brauchen wir auch in Sachsen ein Klimaschutzgesetz, das alle Bereiche einbezieht, in denen Treibhausgase entstehen und auch sozial- und wirtschaftspolitische Belange berücksichtigt. So wollen wir erreichen, dass bis spätestens 2050 der gesamte Energiebedarf über alle Sektoren in Sachsen ausschließlich klimaneutral und aus sich erneuernden Energiequellen gedeckt wird.“

Wahlprogramm: „Wir bekennen uns zu den Klimazielen von Paris. Mit dem Umbau der Energiewirtschaft in Deutschland sollen die CO₂-Emissionen in [dem] Sektor [Kohle] bis zum Jahr 2030 um bis zu 62 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. [Wir] stehen [...] hinter dem Kompromissvorschlag der Kommission zum endgültigen Ausstiegsjahr 2038 unter Berücksichtigung der festgelegten Revisionspunkte [und bekennen uns] [...] zu dem Ziel, bis 2050 den Energiebedarf des Freistaates vollständig aus erneuerbaren Quellen zu decken [...]. Wir [werden] konkrete und verbindliche Maßnahmen in einem sächsischen Klimaschutzgesetz festschreiben.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: https://www.spd-sachsen.de/wp-content/uploads/2019/07/190709-Regierungsprogramm_lang.pdf

Bündnis 90/ Die Grünen

Beantwortung: „Wir wollen ein sächsisches Klimaschutzgesetz mit klaren Schritten zur Senkung der Emissionen in allen Sektoren, welches sich an den Paris-Zielen orientiert und in zwei Jahrzehnten zu Nullemissionen führt.“

Wahlprogramm: „[Wir] kämpfen auf Bundes- und Landesebene für die notwendigen Rahmenbedingungen, damit 100 Prozent im Strombereich im Zusammenhang mit dem nationalen Kohleausstieg bis spätestens 2030 Realität werden können. Bis 2040 streben wir das auch im Gebäude- und Wärmebereich an.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: http://gruene-sachsen.de/fileadmin/media/wahlen/2019ltw/Landtagswahlprogramm_Gruene_2019.pdf

FDP

Beantwortung: „Wir befürworten einen Wandel durch Innovationen. Neue leistungsfähige Technologien sind die Grundvoraussetzungen um die hohen Ziele im Umweltschutz zu erreichen und die Nutzung fossiler Brennstoffe weiter zu reduzieren. Das gilt insbesondere für Speichertechnologien, die momentan die Grenze des technisch Machbaren aufzeigen. Mit Investition in Forschung und Entwicklung, aber auch eine signifikante Stärkung des Wissenstransfers aus den exzellenten sächsischen Hochschulen in die anwendende Wirtschaft werden wir effektiven Umweltschutz weiter stärken.“

Wahlprogramm: „Wir wollen den Übergang von einer stark braunkohleabhängigen Energieproduktion zu einem stabilen Energiemix der Zukunft verantwortungsbewusst gestalten. Deshalb ist auch die Entscheidung, aus der Nutzung der Atomenergie zur Stromerzeugung auszusteigen, ergebnisoffen zu überprüfen, insbesondere bei einer Beendigung der Braunkohlenutzung. Denn die Nutzung der Atomenergie fördert die Energiesicherheit, insbesondere die Unabhängigkeit von Energielieferungen aus anderen Staaten, sichert die Grundlast, wirkt sich positiv auf die Bezahlbarkeit des Stroms aus und ist nicht zuletzt umweltfreundlich. Wir halten an dem durch die genehmigten Revierpläne vorgesehenen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis Mitte der 2040er-Jahre fest. Einen vorzeitigen Ausstieg lehnen wir ab.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: <https://www.fdp-sachsen.de/wp-content/uploads/2019/07/Wahlprogramm-FDP-Sachsen.pdf>

Die Linke

Beantwortung: „Null fossile Brennstoffe“ sind ein griffiges Ziel. Aufgrund des bisherigen „Nichtstuns“ ist dieses Ziel realistisch wohl erst für den Zeitraum nach 2030 zu erreichen; der Zeitraum bis dahin muss deshalb aktiv gestaltet werden.“

Wahlprogramm: „Wir wollen einen ökologisch sinnvollen Mix verschiedener Energieformen erreichen, mit dem wir die Stromversorgung sicherstellen und der Strom bezahlbar bleibt. Dafür werden wir den Klimanotstand für Sachsen ausrufen und ein modernes Klimaschutzgesetz für Sachsen auflegen, welches auf der Grundlage einer aktuellen Potenzialstudie ambitionierte Ausbauziele für erneuerbare Energie beschreibt und Maßnahmen zur schrittweisen Umsetzung festlegt.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: https://www.dielinke-sachsen.de/wp-content/uploads/2019/07/SLTW19-Langwahlprogramm_Broschuere-DIN-A4.pdf

AfD

Beantwortung: „Den Sonderweg der Klimapolitik unserer Bundesregierung befürworten wir nicht. Der menschengemachte Anteil oder gar die Steuerung des Klimas durch den Menschen sind wissenschaftlich nicht belastbar. Die Nullemission ist illusorisch. Regenerative Energien sind nicht grundlastfähig und müssen durch konventionelle Technologien gespiegelt werden. Der Einsatz industrieller Speichertechnologien ist derzeit nicht absehbar.“

Wahlprogramm: „Die derzeitige Energiepolitik fußt auf der in keinem einzigen wissenschaftlichen Test oder Experiment bewiesenen Hypothese, dass der Mensch mit seinen CO₂-Emissionen das Klima messbar beeinflusst. [...] Gegen den Willen der Bürger in den betroffenen Kommunen darf es in Sachsen keine weiteren Windkraftanlagen bzw. keinen weiteren Ausbau von bestehenden Windkraftanlagen (Repowering) geben. [...] Die AfD setzt sich gegen unrealistische EU-Grenzwerte für NO_x, Feinstaub und CO₂ ein. [...] Grundforderung der AfD in der Energiepolitik ist die Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). [...] Die AfD fordert, die Einspeiseprivilegien für Wind-, Solar- und Bioenergie abzuschaffen. Wir setzen uns weiter für die Nutzung des einheimischen Primärenergieträgers Braunkohle zur Energiegewinnung als grundlast- und regelfähige Energiequelle ein. [...] Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen überstürzte Abschaltungen von Kohlekraftwerken in Sachsen vorgehen. [...] Die AfD setzt sich für grundlagennahe Forschung zu neuen Energietechnologien und zu neuen, inhärent sicheren Reaktortechnologien wie dem Dual Fluid-Reaktor ein.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: https://www.afdsachsen.de/files/afd/landesverband-sachsen/download/LTG2019/RWP_190618.pdf

Freie Wähler

Beantwortung: „Wir befürworten eine Klimapolitik, die mit Augenmaß die Nutzung fossiler Rohstoffe in den nächsten zwei Jahrzehnten weltweit reduziert. Einen kompletten Verzicht auf fossile Ressourcen weltweit halten wir für utopisch, in Deutschland durch den Einsatz alternativer Energie- und Mobilitätskonzepte, zum Beispiel durch den Einsatz von Wasserstoff, für möglich.“

Wahlprogramm: „Eine regionale, effiziente Versorgung durch erneuerbare Energien sowie nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen sind uns ein besonderes Anliegen. Wir wollen einen Masterplan für eine konzentrierte, durchdachte Umsetzung der Energiewende.“

Hier geht's zum Wahlprogramm: <https://www.freiewaehler-sachsen.de/sites/default/files/2019-07/Rahmenprogramm%20FREIE%20W%C3%84HLER%20Stand%2024.07.2019.pdf>